

Gewaltpräventions- konzept

Schulsozialarbeit Primarschule Regensdorf



Gewaltpräventionskonzept

Inhalt

1.	Ausgangslage	3
2.	Ziele der Präventionsarbeit	3
2.1	Umgang mit eigenen Gefühlen	3
2.2	Konstruktive Konfliktbewältigung	3
2.3	Respektvoller Umgang und Perspektivenübernahme	3
2.4	Sensibilisierung für Ausgrenzung, Konflikte und Mobbing	4
2.5	Stärkung des Klassenklimas und der Zusammenarbeit	4
2.6	Präsenz und niederschwellige Ansprechbarkeit	4
3.	Umsetzung der Präventionsarbeit	4
3.1	Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten	4
3.2	Organisation der Präventionslektionen	5
3.3	Bedeutung für Klassenklima und Schulhauskultur	5
4.	Evaluation und Weiterentwicklung	5
5.	Bezug zum Lehrplan 21	5
6.	Theoriebezug	6
7.	Inkraftsetzung	6

Gewaltpräventionskonzept

1. Ausgangslage

Die Primarschule Regensdorf legt grossen Wert auf ein respektvolles, sicheres und unterstützendes Schulklima. Kinder sollen lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen, ihre Gefühle wahrzunehmen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Ein positives soziales Klima bildet eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen sowie für das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler.

Die Schulsozialarbeit ist ein eigenständiger Fachdienst innerhalb der Schule und unterstützt das Schulsystem mit präventiven Angeboten, welche soziale Kompetenzen frühzeitig fördern und herausfordernden Entwicklungen vorbeugen. Prävention bedeutet dabei nicht nur, auf Schwierigkeiten zu reagieren, sondern insbesondere Schutzfaktoren gezielt zu stärken. Kinder sollen befähigt werden, Herausforderungen zu bewältigen, Konflikte konstruktiv zu lösen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben.

Die Präventionslektionen finden regelmässig in den Klassen statt und orientieren sich an der jeweiligen Entwicklungsstufe der Kinder. Inhalte werden altersgerecht vermittelt und über mehrere Schuljahre hinweg wieder aufgegriffen und vertieft. Dadurch entsteht ein kontinuierlicher Lernprozess im Bereich sozialer und emotionaler Kompetenzen.

2. Ziele der Präventionsarbeit

2.1 Umgang mit eigenen Gefühlen

Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Sie entwickeln ein Verständnis für unterschiedliche Gefühlszustände und setzen sich mit der eigenen Gefühlswahrnehmung auseinander. Dadurch werden sie befähigt, innere Zustände besser einzuordnen und zunehmend selbstreguliert damit umzugehen.

2.2 Konstruktive Konfliktbewältigung

Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte als normalen Bestandteil des Zusammenlebens zu verstehen. Sie setzen sich mit Merkmalen und Dynamiken von Konflikten auseinander und entwickeln Strategien zur konstruktiven Konfliktlösung. Dabei erweitern sie ihre Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Konfliktsituationen und lernen, respektvoll sowie lösungsorientiert zu handeln.

2.3 Respektvoller Umgang und Perspektivenübernahme

Die Kinder lernen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Sie üben zuzuhören, unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

2.4 Sensibilisierung für Ausgrenzung, Konflikte und Mobbing

Ein weiteres Ziel besteht darin, problematische Situationen wie Ausgrenzung, Konflikte oder Mobbing frühzeitig zu erkennen. Schülerinnen und Schüler sollen wissen, wie sie in solchen Situationen reagieren können und an wen sie sich bei Bedarf wenden können.

2.5 Stärkung des Klassenklimas und der Zusammenarbeit

Die Präventionsarbeit trägt zur Stärkung des Klassenklimas bei. Kooperation, gegenseitige Unterstützung und Verantwortungsübernahme innerhalb der Klasse werden gezielt gefördert. Dadurch soll ein Umfeld entstehen, in dem sich Kinder sicher fühlen und ihre sozialen Kompetenzen entwickeln können.

2.6 Präsenz und niederschwellige Ansprechbarkeit

Ein weiteres Ziel der Präventionsarbeit besteht darin, für die Schülerinnen und Schüler als prä-sente und verlässliche Ansprechperson im Schulalltag wahrnehmbar zu sein. Durch die regelmässige Präsenz in den Klassen sowie im Schulhaus wird ein niederschwelliger Zugang geschaffen, der es den Kindern erleichtert, Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch die Möglichkeit, Themen anzusprechen, die sie im schulischen oder persönlichen Alltag beschäftigen. Die kontinuierliche Präsenz fördert den Aufbau von Vertrauen und ermöglicht es, Herausforderungen frühzeitig wahrzunehmen sowie geeignete Unterstützungswege einzuleiten. Damit leistet die Schulsozialarbeit einen wichtigen Beitrag zur Prävention sowie zur Förderung des Wohlbefindens und der persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

3. Umsetzung der Präventionsarbeit

3.1 Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten

Die Fachstelle Schulsozialarbeit bringt ihre sozialarbeiterische Fachkompetenz gezielt in die Planung und Durchführung der Präventionslektionen ein und gestaltet diese in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Die Präventionslektionen sind verbindlicher Bestandteil des Schuljahresprogramms. Die Schulsozialarbeit übernimmt die fachliche Leitung und Durchführung der Inhalte. Lehrpersonen begleiten die Lektionen aktiv, bringen ihre Kenntnisse der Klassendynamik ein und wirken bei Bedarf unterstützend mit.

Zur nachhaltigen Verankerung der Inhalte stellt die Schulsozialarbeit ergänzende Materialien zur Verfügung. Dadurch können Inhalte der Präventionslektionen durch die Lehrpersonen im Schulalltag weiter aufgegriffen und vertieft werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Lehrpersonen bildet eine zentrale Grundlage für eine wirksame und kontinuierliche Präventionsarbeit im Schulalltag und trägt zu einer respektvollen und unterstützenden Schulhauskultur bei.

3.2 Organisation der Präventionslektionen

Die Präventionslektionen werden von der Schulsozialarbeit durchgeführt und in Absprache mit den Klassenlehrpersonen situativ geplant. Die Inhalte orientieren sich an der Entwicklung der Kinder und bauen aufeinander auf.

Die Themen werden altersgerecht eingeführt und in den folgenden Schuljahren erneut aufgegriffen sowie schrittweise vertieft. Dadurch erweitern und festigen die Kinder ihr Wissen kontinuierlich. Gleichzeitig werden soziale Kompetenzen wie Empathie, Kommunikationsfähigkeit und ein konstruktiver Umgang mit Konflikten gezielt gefördert.

3.3 Bedeutung für Klassenklima und Schulhauskultur

Präventionsarbeit entfaltet ihre Wirkung besonders dann, wenn sie nicht nur in einzelnen Lektionen stattfindet, sondern Teil des schulischen Alltags wird.

Wenn Begriffe und Methoden aus den Präventionslektionen im Unterricht, im Klassenrat oder im Schulalltag aufgegriffen werden, entsteht eine gemeinsame Sprache für den Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen.

Die Präventionsarbeit unterstützt damit eine positive Schulhauskultur. Respektvoller Umgang, gegenseitige Unterstützung und klare Regeln tragen dazu bei, dass sich Schülerinnen und Schüler sicher fühlen und Verantwortung für das gemeinsame Zusammenleben übernehmen.

4. Evaluation und Weiterentwicklung

Die Präventionsangebote werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Rückmeldungen der Lehrpersonen sowie die Erfahrungen der Schulsozialarbeit fliessen in die Weiterentwicklung des Konzeptes ein.

Durch diese kontinuierliche Reflexion kann sichergestellt werden, dass die Präventionsarbeit den aktuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entspricht und langfristig wirksam bleibt.

5. Bezug zum Lehrplan 21

Die Präventionsarbeit steht in engem Zusammenhang mit den überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21. Dazu gehören insbesondere personale Kompetenzen wie Selbstreflexion und Selbstständigkeit sowie soziale Kompetenzen wie Empathie, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit.

Damit leistet die Präventionsarbeit einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung der Schülerinnen und Schüler.

6. Theoriebezug

Die Präventionsarbeit der Schulsozialarbeit basiert auf theoretischen Grundlagen, welche die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen unterstützen.

Eine zentrale Orientierung bildet der Ansatz der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Dieser stellt die bewusste Wahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen sowie eine wertschätzende und respektvolle Kommunikation in den Mittelpunkt. Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Anliegen klar auszudrücken, empathisch auf andere einzugehen und Konflikte konstruktiv zu bearbeiten.

Ein weiterer wichtiger Bezugspunkt ist das Konzept des sozialen Lernens. Dieses geht davon aus, dass soziale Kompetenzen durch gemeinsame Erfahrungen, Interaktionen sowie durch Beobachtung und Reflexion entwickelt werden. Schülerinnen und Schüler erwerben soziale Fähigkeiten insbesondere im aktiven Austausch mit anderen. Präventionslektionen schaffen gezielte Lerngelegenheiten, in denen soziale Prozesse erlebt, reflektiert und eingeübt werden können.

Durch gemeinsames Erleben und Lernen werden Kompetenzen wie Empathie, Kooperationsfähigkeit und Perspektivenübernahme gefördert. Methoden wie Rollenspiele oder Gruppenarbeiten unterstützen diese erfahrungsorientierten Lernprozesse zusätzlich.

Zudem orientiert sich die Präventionsarbeit an ressourcenorientierten und präventiven Ansätzen der Sozialen Arbeit. Der Fokus liegt auf der Stärkung von Schutzfaktoren wie Selbstwirksamkeit, Zugehörigkeit und sozialer Eingebundenheit. Ziel ist es, Kinder frühzeitig zu stärken, damit sie Herausforderungen besser bewältigen können und Risikofaktoren reduziert werden.

7. Inkraftsetzung

Dieses Reglement wurde von der Primarschulpflege an der Sitzung vom 29. Juni 2026 genehmigt und tritt 1. August 2026 in Kraft.

Regensdorf, 29. Juni 2026

Primarschule

Anhang 1

Übersicht Präventionslektionen